

Tarsen der Hinterbeine etwas kürzer als die Schienen.

Länge des ♀ 25, Breite 9,4 mm.

Fundort Tali-fu in der Provinz Yun-nan.

1 ♀ in meiner Sammlung, welches ich meinem Bruder, Herrn Oberst F. HAUSER, verdanke.

57.87 Selenephera : 15

Zucht von *Selenephera lunigera* ab. *lobulina*.

Von H. W. Schmidt, Gera.

Sel. lunigera ab. *lobulina*, deren Sammelweise und Zucht.

Wie so vielen Sammlern so auch mir war der seltene Spinner nur dem Namen nach bekannt und wird er wohl auch noch in mancher Sammlung fehlen. Einesteils kommt dies daher, daß in den Schmetterlingswerken steht, „soll da und da vorkommen“, und so viele Sammler sagen sich deshalb, warum soll ich da suchen, wo ich schließlich doch keine Aussicht auf Erfolg habe; aber weit gefehlt, denn das Sprichwort „Beharrlichkeit führt zum Ziel“ trifft auch hier zu. Vor einigen Jahren war auch mir der Falter nur dem Namen nach bekannt, ich wußte nur, daß er um Gera herum gefunden wurde und daß zwei hiesige Sammler sich hier mit der Zucht befaßten. Durch die Liebenswürdigkeit dieser beiden mir befreundeten Herren wurde ich nun aufmerksam gemacht, wie die Puppen gesucht werden, ja die Hauptsache ist aber hierbei noch immer das Finden gewesen. Jahrelang fand ich nichts, aber endlich doch einige Puppen, wenn auch geschlüpfte, jedenfalls war der Anfang gemacht, aber den Falter hatte ich hierdurch immer noch nicht.

Beide Herren stellten mir nun in uneigennütziger Weise Eier zur Verfügung. Die ersten daraus geschlüpfte Räumchen gingen mir schon vor der Ueberwinterung ein, bei der nächsten Zucht nach der Ueberwinterung, und war es mir fatal, den beiden Spendern das traurige Resultat wissen zu lassen. Mit Sehnsucht erwartete ich den nun wieder kommenden Sommer und war es mir jetzt schon ein leichteres, die Puppen zu finden, z. B. fand ich an 3 Sonntagen zusammen 100 alte geschlüpfte und 65 frische volle Gespinste, welche Freude — aber was für eine Enttäuschung hinterher; von den vermeintlichen gesunden Puppen schlüpften nur 2 Stück, aus den anderen Tachinen. Glück hatte ich aber noch insoweit, indem ich 2 geschlüpfte ♀♀ fand, eines wanderte ins Giftglas, das andere wollte ich am Abend lebend wieder ins Holz zum Anflug eines ♂ tragen, aber auf dem Heimwege hatte es schon sämtliche Eier abgelegt. Zu meiner Freude stellte es sich heraus, daß sie auch befruchtet waren. Von den beiden mir zu Hause geschlüpfte Faltern kam zuerst ein ♀; aber o Mißgeschick, jetzt konnte ich nicht zum Anflug gehen, da wir s. Z. Belagerungszustand hatten und ab 9 Uhr sämtlicher Verkehr für Zivil gesperrt war; schon wollte ich dieserhalb mich die ganze Nacht im Holze aufhalten, als gegen Abend noch ein ♂ aus der anderen Puppe schlüpfte. Beide kamen nun in ein Zuchtkästchen ans Fenster, gegen 10 Uhr (Normalzeit) fand die Kopula statt. Nun hatte ich auf einmal genug Zuchtmaterial, und zu ganz besonderer Auf-

merksamkeit angespornt wurde diesmal mein Mühen von gutem Erfolg belohnt. — Ich will nun zu Nutz und Frommen sämtlicher Sammler dieser Spezies meine bisher gemachten Erfahrungen bekannt geben. Ende März, wenn die Erde schneefrei wird und schon warme Tage kommen, kann man die jungen Raupen klopfen gehen bis in den Mai hinein, ich halte jedoch diese Sammelweise nicht für vorteilhaft, erstens ist der Erfolg nicht der Mühe entsprechend und zweitens gehen diese Raupen im Durchschnitt ein, wahrscheinlich infolge der Erschütterung bei der Sammelweise. Besser ist es schon, man sucht während der letzten Juli-hälfte nach den Gespinsten, und zwar in Rindenrissen und Astgabeln direkt an den Stämmen von Fichten, und sehen die frischen Gespinste ziemlich schwarz und ältere, hiermit meine ich vorjährige, schmutziggrau aus; man findet hierbei mitunter auch schon frisch geschlüpfte Falter. Letzten Sommer habe ich bereits schon Ende Juni darnach gesucht und auch schon einzelne Gespinste gefunden, sowie einige Raupen an den Stämmen laufend, die geeignete Verpuppungsplätze suchten. Nun zur Zucht aus dem Ei. Dieselbe ist im Grunde genommen gar nicht so schwierig, wie allgemein angenommen. Man legt die Eier in einem kleinen Zuchtgläschen auf etwas Fließpapier, welches man von Zeit zu Zeit mäßig anfeuchtet, nicht zuviel, eher kann es schon trocken sein, und in ca. 14 Tagen bis 3 Wochen schlüpfen die Räumchen aus. Eine Besonderheit an dem Ei sei noch bemerkt, dasselbe fällt einige Tage nach der Ablage in der Mitte etwas ein, so daß man der Meinung ist, es sei unbefruchtet. Als Futter kommt Fichte, nicht, wie in allen Werken verzeichnet ist, Kiefer in Frage, mir ist wenigstens noch keine Raupe an Kiefer gegangen, obwohl ich solche mit dargereicht habe. Das Futter soll auch nie von jungen, sondern von mindestens 6 bis 8 jährigen Bäumen stammen, die nicht so üppig, sondern mehr dürrtig sind, wobei sie gut gedeihen. Sie fressen dann bis zur 2. und 3. Häutung, in welchem Stadium sie überwintern, und erfordern sie dann so gut wie keine Beachtung. Man bringt die Räumchen jetzt in ein ziemlich weites Glas, in welches man das Futter legt und stellt dasselbe in einen ungeheizten Raum, oder ins Freie. Erst im Frühjahr, bei Erwachen der Natur, ist es nötig sich weiter um sie zu bekümmern (ratsam ist es jedoch, auch im Winter öfter ein kleines frisches Zweigchen Futter nachzulegen, falls doch ein Räumchen an milden Tagen ein Gelüste zum Fressen verspüren sollte). Man verabreicht diesen dann ein Bad in lauwarmem Wasser, damit sie den sich im Winter angesammelten Kot leichter von sich geben können, füttert sie bis zu einer angemessenen Größe im Glas weiter und dann bis zur Verpuppung im Kasten. Die Puppenruhe dauert gewöhnlich 3 Wochen, jedoch kommt es vor, daß schon früher verpuppte Raupen den Falter erst nach 10—12 Wochen ergeben. Auf diese Weise hat man so gut wie keine Einbuße. Die Raupen zu treiben, rate ich jedem, der die Tiere noch nicht wiederholt gezogen hat, ab, da er sonst sehr enttäuscht sein könnte. Erfahrungen hierüber lasse ich später einmal folgen. Ich hoffe hiermit Sammelreunden gedient zu haben und wünsche allen Glück bei Zucht dieser schönen Tiere.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Hugo

Artikel/Article: [Zucht von Selenephera lunigera ab. lobulina. 26](#)